

...ung im Sonderzuge ist ausgeschlossen. Auf der Rückfahrt darf die Fahrt einmal beliebig lange innerhalb der Geltungsdauer unterbrochen werden. Die Fahrkarten können vom 20. Juni 1926 an bei der Fahrkartenausgabe der Einreisestation, von der aus der Zug benutzt werden soll, schriftlich bestellt werden. Hierzu ist die bei allen Fahrkartenausgaben unentgeltlich erhaltliche Bestellkarte mit Rückantwort zu benutzen. Im übrigen gelten die gleichen Bestimmungen, wie sie für die Feriensonderzüge festgelegt worden sind.

Warnung vor Auslandskreditangeboten. Seit einiger Zeit werden in verschiedenen Tageszeitungen durch auffällige Anzeigen unter irgend einer Chiffre Auslandskreditangeboten. Es ist festzustellen, daß es sich dabei in den meisten Fällen um die Holland-Amerikan-Bank in Amsterdam, De Kopsstraat 142, handelt, die sich unter Uebernahme von sogenannten Fragebogen erzieht. Darf man sich veranlassen, dabei aber gleichzeitig die Einlösung von Vermittlungsgebühren in Höhe von 10 RM. fordert. Das Handelsministerium Dresden warnt, mit dieser Firma, die keinen guten Ruf genießt, in Verbindung zu treten, da sie als Kreditvermittlerin nicht in Betracht kommt und noch viel weniger als Geldgeberin gelten kann. Es kommt ihr lediglich darauf an, die geforderten Gebühren — 10.— RM. — ohne weitere Gegenleistung zu erhalten.

O. B. Burkau, 9. Juni. Am vergangenen Freitag wurde im Saale des Bekehrungsvereins eine Versammlung des christlichen Elternvereins veranstaltet, die nur schwach, mit etwa 40 Personen, besucht war. Als Redner trat vor sie Herr cand. theol. Reumann aus Dresden, der Geschäftsführer des Landesverbandes christlicher Elternvereine Sachsen, er sprach zunächst über gegenwärtige Aufgaben der christlichen Elternschaft und zeigte dann zwei Serien Bildbilder, die die Entwicklung des Kindes bis ins Säuglings- und Jungfrauenalter und Weitergeben von Werten Ludwig Richters vom Familienleben zeigten. Es ist bemerkenswert, daß nicht mehr christliche und unchristliche Eltern diesen ausgezeichneten Vortrag gehört haben. Was Herr Reumann sagte, war so klar und einleuchtend, so eindringlich und überzeugend, daß wohl sämtliche Hörer, soweit sie christlich gesinnt waren, damit bis ins einzelne hinein einverstanden sein mußten. Herr Reumann führte aus, wie der christliche Elternverein dadurch entstanden sei, daß christliche Eltern ihrer Gewissenspflicht bewußt geworden seien, gegen die antichristlichen Mächte, die unseres deutschen Volkes schlimmste Feinde sind und alle die inneren Schäden, an denen es krank, verschuldet haben, den Kampf aufzunehmen und mit allen Kräften und Mitteln dafür einzutreten, daß christlicher Geist wieder in unser Volk hineinkomme, und wie dazu vor allem der Kampf gegen den Geist aufzunehmen sei, der z. T. auf dem Gebiete der Erziehung seinen unheilvollen Einfluß ausübt. Niemand ist mehr dazu berufen, die Arbeit, die dazu nötig ist, zu leisten, als die christliche Elternschaft. Von der Erziehung unserer Kinder hängt die Zukunft unseres Volkes ab. Kinder, die christlich erzogen werden, wachsen heran zu Männern und Frauen mit christlichen Lebensanschauungen und Lebensgewohnheiten. Daß aber ein christlicher Mensch ein besserer ist, als ein unchristlicher, und daß ein christliches Volk einen größeren inneren Wert hat als ein unchristliches, das kann kein Mensch, der das Wesen des Christentums kennt und seine Kraft und seinen Segen an sich erfahren oder an anderen erlebt hat, bestreiten. Die es bestreiten, sind keine Christen, sie kennen das Christentum nicht, haben nicht praktisch den Wert und den Segen des Christentums erprobt und können deshalb auch kein richtiges Urteil darüber abgeben. Wer ein Christ sein will, beugt sich vor Autoritäten; er sieht in Gott seinen Herrn und in seinem Gebote die Regel und Richtschnur seines Lebens. Er müht sich sitlich reines Leben zu führen nach den göttlichen Geboten in der Bibel. Er ist pflichttreu, gewissenhaft, zuverlässig und treu. Er ist selbstlos und opferbereit. Er denkt nicht nur an sich, sondern auch an seine Mitmenschen. Er sucht nicht nur das Seine, sondern stellt seine Kräfte und Gaben in den Dienst der Allgemeinheit. Daß es an solchen Menschen heutzutage fehlt, daß sie selten geworden sind, das ist das Verhängnis unseres Volkes. Solche Leute braucht unser Vaterland. Was der antichristliche Geist in den letzten Jahren an Unheil gebracht hat, das ist natürlich nicht ohne weiteres aus der Welt zu schaffen. Und daß er weiter an der Arbeit bleibt, das läßt sich nicht verhindern. Wer aber sein unheilvolles Wirken mit Sorgen sieht, wer nicht will, daß er noch weiter sich ausbreitet, wer verhindern helfen möchte, daß unser Volk unter seinem Einflusse auf der Bahn des Verderbens immer weiter schreite und immer tiefer ins Abwärts hineinkomme, immer ärmer an sittlichen Kräften werde, der lege Hand dort an, wo noch zu helfen, der wache vor allem auf aus seinem Schutze und bestimme sich auf seine Pflicht. Das sollen sich an erster Stelle christliche Eltern gesagt sein lassen. Sie sollen es als ihre Gewissenspflicht erkennen, dafür zu sorgen, daß ihre Kinder in Haus und Schule christlich erzogen werden und — sie sollen ihnen selber durch ihre Worte und Taten ein christliches Vorbild geben. Sie sollen es sich angelegen sein lassen, daß mehr christlicher Geist in unsere Schulen hineinkommt. Die Macht dazu haben sie, wenn sie einig, nachsicht und eifrig sind. Evangelische Eltern können und müssen sich die katholischen Eltern zum Muster nehmen und sich wie diese zu gemeinsamer energischer und zielbewusster Arbeit zusammenschließen. Für evangelische Eltern ist der Zusammenschluß im evangelischen Elternverein gegeben. Ihm müssen sie beitreten, ihn müssen sie in seinen Bestrebungen unterstützen und für ihn auch Opfer an Zeit, Arbeit und Geld bringen. Und liegen auch in der einzelnen Gemeinde die Verhältnisse nicht so, daß ein Elternverein sich benötigt sieht, in den Kampf gegen den Geist der eigenen Schule zu treten, ein christlicher Elternverein möchte doch überall da sein, um schon durch seine Existenz Zeugnis für die Sache der christlichen Elternvereine abzulegen und sie zu fördern. Es gibt außerordentlich viel evangelische Eltern, die der Arbeit des christlichen Elternvereins gleichgültig und teilnahmslos gegenüberstehen und es ruhig mit ansehen, wie ihren Kindern der christliche Geist immer mehr verloren geht. Weibst es dabei, dann dürfen sie sich nicht wundern, wenn unser Volk immer tiefer in innere Not hineinkommt. Sie sind ja selber mit schuld daran.

Schmölln, 9. Juni. Einen bedauerlichen Unfall erlitt der Straßenmeister Otto Weber, der an der Schleife eines Wagens, der nach dem Grundstück des Verletzten einen steilen Abhang hinuntergefahren wurde, beschliffen war. Der mit Erde beladene Wagen schlug plötzlich um, wobei Weber zu Fall kam und sich mehrere Rippenbrüche zuzog.

Neustück (Lausitz), 9. Juni. Der Hausbesitzerverein veranstaltete am Donnerstag, abends 1/9 Uhr im Hofgericht eine Aufklärungsveranstaltung über den Volksentscheid, zu der auch der Gewerbeverein und der Landwirtschaftliche Verein eingeladen sind.

Wülthen, 9. Juni. Öffentliche Gemeinderatsitzung am 7. Juni. Herr Bürgermeister Otto eröffnete die Sitzung, die im Zeichen der neuen Schule stattfand und von der hiesigen Einwohnerschaft gut besucht war. G. Beordnete Lagerholzer Paul leitete die Sitzung. Der Vorsitzende gibt zunächst einen Überblick über die Verwendung der Mietzinssteuer in den beiden letzten Rechnungsjahren 1924 und 1925. Die Gesamtsomme, etwa 91 000 Mark, verteilt sich auf Staat, auf Verwaltungskosten der Gemeinde und auf Erleichterung von Kleinwohnungen. Für den Wohnungsbau, etwa 51 000 M., erhielten Belästigen die Baugenossenschaft, Einzelpersonen und zwei Sechsfamilien-Häuser. Die Summe von 15 000 M. ist als zinsloses Darlehen gegeben worden. Im Jahre 1924 konnten 16 Wohnungen, 1925: 35, insgesamt mit den 2 Sechsfamilienhäusern = 63 Wohnungen erstellt werden. — Der als Stellvertreter des Gemeindevorstandes Wagner auf der Liste stehende Herr Gustav Augustin wird vom Gemeinderat beauftragt, bei Punkt 2: Rottensarbeiten, gibt der Vorsitzende bekannt, daß die Beschleunigung der Dresdner Straße bis zur Kon-

sumstraße durchgeführt werden soll. — Das Feuerwehrgerätehäuschen wird nach eingehender Prüfung der Frage mit Kottbuscher Dachstuhl versehen werden. Von der Landesbrandversicherungskammer ist eine Beihilfe in Höhe von 5000 M. zugewandt worden. — Der Vorsitzende gibt Auskunft über den 200-Millionen-Kredit des Reiches für den Wohnungsbau. Es handelt sich hier um Gelder, die als kurzfristige Darlehen auf die Zeit von 7 Monaten zu 7 1/2 % gewährt werden. Erfolgt die Rückzahlung nicht vereinbarungsgemäß, so wird monatlich der Zinssatz um 1 % erhöht. — Weiter wird die Zukunft des Bezirks, Darlehen für Kleinwohnungsbau betr., verlesen. * Hiernach besteht die Möglichkeit, für einige Wohnungsbauer durch Vermittlung der Gemeinde beim Bezirk Beihilfen in Form von Darlehen zu erwirken. — Der Vorsitzende gibt einen Bericht über die in Schirgiswalde stattgefundene Gerichtsverhandlung, in welcher die Haftlosigkeit der Angriffe des Gewerbevereins ausgesprochen wurde und die mit einer Bestrafung des Unterzeichners der Eingabe endigte. — Verschiedenes: Die Ergänzung des Wohnungsausschusses erfolgt dadurch, daß man zum Vertreter der Mieter Herrn Wölflin und Herrn Kaufmann zum Vertreter der Hausbesitzer erwählt. — Durch das Hochwasser ist in unserem Orte bedeutender Schaden angerichtet worden. Deshalb wird beschlossen, sofort alle Reparaturen zu treffen und die Verhandlungen mit den Besitzern und Anliegern des Dorfbaches aufzunehmen, damit die weitere Regulierung des Bunterwassers erfolgen kann. — Es schloß sich eine nichtöffentliche Beratung an.

Sohland (Spree), 9. Juni. Waldtheater. Durch die Ungunst des Wetters befinde, mußte die Vorstellung am vergangenen Sonntag abgesetzt werden. Das Lustspiel: „Frauenkampf“ kommt nun am nächsten Sonntag zur Aufführung. Guter Humor und prächtige Kostüme werden Auge und Ohr erfreuen. Auf eine Feyerung sei noch besonders hingewiesen. In den Bahnhofswirtschaften von Sohland, Bauhen, Wülthen, Niederneulitz und Reugersdorf kann Auskunft eingeholt werden, ob etwa das Spiel bei ungesichertem Wetter abgesetzt worden ist.

Bauhen, 9. Juni. Die Ausbreiter wieder ergriffen. Die drei Gefangenen, die Montag früh aus der Anstalt I Bauhen ausgebrochen sind, wurden bereits am demselben Abend in der Nähe von Niederneulitz wieder ergriffen und in die Anstalt zurückgebracht. Das Kriminalamt Bauhen hatte die Nachricht von dem Ausbruch in aller Frühe durch Rundfunk verbreitet. Auch durch die alsbald vorgenommenen Streifen von Anstaltsbeamten war die Flucht bekanntgeworden. So ist es unter Mitwirkung von Zivilpersonen der Gendarmerie möglich geworden, die Flüchtigen alsbald wieder zu ergreifen. Dieses erfreuliche Zusammenwirken hat nicht nur die Bevölkerung, sondern auch die Flüchtigen selbst vor Schaden bewahrt, denn erfahrungsgemäß enden die Entscheidungen fast stets mit Einbruchsdiebstahl und neuer Beurteilung.

1. Bauhen, 9. Juni. Die Schäden des Hochwassers in der Lausitz. Das Hochwasser, welches am Sonnabend und Sonntag die Lausitz heimgesucht hat, ist heute im wesentlichen vorüber. Zwar führt die Spree infolge der immer wieder niedergehenden Regengüsse, noch immer große Fluten zu Tal, im Bergland aber, wo bei dem raschen Gefälle das Wasser schnell abfließt, sind die Wasser im allgemeinen ins Flußbett zurückgegangen, im Niederland stehen auch heute noch hier und da die Fluten unter Wasser. Wie uns mitgeteilt wird, wäre das Hochwasser nicht so verheerend aufgetreten, wenn in den nördlich gelegenen Niederungen rechtzeitig die Wehre gezogen worden wären, damit das Normalstandwasser abfließen und das andrängende Hochwasser in geleerte Läufe und Bächen hätte fließen können. Erst jetzt, nachdem das Wasser sich einigermaßen verlaufen hat, läßt sich der angerichtete Schaden näher erkennen. Ein Gang durch das überschwemmte Gebiet zeigt recht traurige Bilder. Die Straßen sind aufgerissen, so daß die Bauern ohne Gefahr das Vieh nicht darüber hinwegtreiben können. Gräben und Bäche glücken noch immer überall durch die Drie. Gartenzäune sind umgelegt. Zwischen den Jauntälchen hat das Wasser Gestrüpp und Geröll festgesetzt. Verbindungsbrücken zwischen den Straßen und den Häusern sind weggerissen, die Steinplatten liegen am Wege. Die Mauern der Häuser sind feucht. Hier liegen die Dienen des Fußbodens an den Gartenzäunen gelehnt, um im Freien zu trocknen. Das Wasser, das in die Wohnungen eindringt, hat sie aufgeweicht. Dort stehen Möbel in Schuppen und Ställen. Die Wohnungen müssen geräumt werden, und die schwer geprüften Leute müssen sich kümmerlich behelfen. In den Wohnstuben sind Decke und Fußboden mit Holzstempeln gestützt, um nachträglich sich einstellende Schädigungen zu vermeiden. Die Wände sind im Innern feucht bis zu den Fensterrändern hinauf und ein Wohnen darin ist auf lange Zeit unmöglich. In den Gärten stehen die Pflanzen beschmutzt in verschwemmten Beeten. Auf den Feldern sind die Leute dabei, die eingeebneten Furden neu aufzufahren und die verschlammten Pflanzen bloßzulegen. Die Wiesen sind allerorten mit schmierigen Schlammschlämmen bedeckt. Wie kümmerlich sich die Leute behelfen müssen, erwähnt man, wenn man sieht, wie die Leute am Bache stehen und das Gras wäschen, um nur einiges Futter für das Vieh zu schaffen. Von dem angerichteten Schaden kann man sich einigermaßen einen Begriff machen, wenn man hört, daß beispielsweise das kleine, 180 Einwohner zählende Dorf Briesling bei Bauhen 10 000 M. Schaden zu verzeichnen hat. Hier sind gerade die ärmsten Bewohner vom Hochwasser, am meisten betroffen, keine Häuser, die völlig mittellos dastehen. Zweifellos wird eine Hilfsaktion eingeleitet werden müssen, um den am schwersten Betroffenen Hilfe zu bringen.

Niederzweitz, 9. Juni. Brandunglück. In dem Schuppen des Schneidemeisters Hillmann brach in der Nacht zum Sonntag kurz vor 12 Uhr Feuer aus, das trotz des Regens schnell um sich griff. Da von der Familie niemand dahel war, brannten der Schuppen und das Wohnhaus vollständig nieder. Ein Teil des entstandenen Schadens ist durch Versicherung gedeckt.

Osrau, 9. Juni. Jubiläum der Osbauer Realschule. Aus Anlaß der Feier des 50jährigen Bestehens der Osbauer Realschule, die unter Teilnahme eines großen Teiles der Einwohnerschaft am Freitagabend mit einem Festzuge und umfassernder Illumination der inneren Straßen eingeleitet worden war, fanden mehrere festliche Veranstaltungen mit ausgezeichneter Besuche statt. Gegen 400 frühere Schüler der Realschule waren von auswärts nach Osrau gekommen, darunter zum Festakt am Sonntag in der Aula der Oberschule der Finanzminister Dr. Dehne als geborener Osbauer und früherer Schüler. Ministerialrat Dr. Reuter überreichte die Grüße und Wünsche des Volksbildungsministeriums. Erster Bürgermeister Dr. Ungewinn-Osrau überreichte eine Stellung der Stadt Osrau für die Vereinnung ehemaliger Schüler, der nunmehr mit der Oberschule verschmolzenen Realschule in Höhe von 1000 M. Alle hiesigen und die höheren Schulen der benachbarten Städte waren unter den Gratulanten vertreten. Am Festabend am Sonntag haben gegen 1000 Personen teilgenommen.

Osrau, 8. Juni. Ein altes Reitercabriolet hatte ein junger Mann, der am Sonnabendabend mit dem Zug von Osrau hier ankam. Als der Personenzug fuhr, vor Osrau auf Einfahrt warten mußte, glaubte der junge Mann, schon in Osrau angekommen zu sein und stieg auf der linken Seite des Zuges aus. Plötzlich hörte man im Zuge laute Hilferufe. Der ausgestiegene Reisende war den Damm hinunter in einen Wassergraben gestürzt. Ein Bahnbeamter und ein Fahrgast befreiten den Erschrockenen aus dem kühlen Bade.

Rumburg, 9. Juni. Eine fettere Mähgabel wurde in der Ortsgemeinde Alt-Threnberg festgestellt. Eine Kuh, die ein Kalb verworfen hatte, mußte geschlachtet werden. Beim Ausschneiden des Tieres fand der Fleischer, daß die Kuh noch eine zweite Frucht im Leibe hatte, und zwar eine ganz merkwürdige Bildung. Das Kalb hatte vollständig ausgebildete Schweinsfüße und einen Bullboggentopf mit gespaltenen Nasen.

Letzte Drahtmeldungen.

(Fernsprechmeldungen von W. L. B. und L. U.)

Eintritt der Türkei in den Völkerverbund?

Paris, 9. Juni. Die Petit Parisien aus Genf meldet, besteht nach Abschluß des Vertrages zwischen London und Ankara die Möglichkeit, daß die Türkei die Aufnahme in den Völkerverbund beantragt. Dagegengehende Besprechungen seien durch den englischen und französischen Botschafter und den Oberkommissar für Syrien eingeleitet worden. Unter den Umständen könne die Türkei gleichzeitig mit Deutschland im September in den Völkerverbund aufgenommen werden.

Bruderkampf in Marokko.

London, 9. Juni. Nach Meldungen aus Tadmert herrscht unter den Dschebellahs große Erbitterung gegen Abd el Krim und seine Anhänger. Die Dschebellahs sind in verschiedenen Stadien in die Rifgebirge eingedrungen und haben die Dörfer geplündert.

Witterungsbericht der Landeswetterwarte vom 9. Juni, mittags 12 Uhr.

Wetterlage.

Die zentral-europäische Depression hat sich nach Rußland verschoben. Auf ihrer Rückseite sind noch schwache Temperaturunterschiede vorhanden, deren Ausgleich in Schichten leichter, in Schichten schwerer Niederschläge hervorruft. Vorübergehend wird unter Einfluß eines schwachen Hochdruckkeiles gelagert, der sich vom Mittelmeer über die Alpen bis nach Mitteldeutschland erstreckt. In seinem Bereiche wird die Bewölkung etwas abnehmend. Die westeuropäische Depression gewinnt weiter nach Osten und nach Südosten an Einfluß, so daß die beständige Witterung vorläufig noch nicht zu erwarten ist. Da sich jedoch von Norden und Nordosten her hoher Druck verbreitet, so besteht die Möglichkeit, daß in nächster Zeit eine Umbildung der Wetterlage eintritt.

Wettervorhersage:

Vorübergehend Bewölkungsabnahme. Nach etwas zur Unbeständigkeit neigend. Gemäßigtes warm. Schwache Luftbewegung. Allgemeiner Witterungscharakter der nächsten Tage: Vorläufig noch keine durchgreifende Änderung.

Amtliche Bekanntmachungen.

Am Freitag, den 11. Juni 1926, sollen meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:

- im gerichtl. Versteigerungsraume (Wieder sammeln Amtsgericht, Erdgesch., vorm. 10 Uhr:
 - 1 Acker, 1 Schreibröhre, 1 Bohrmaschine, 1 Holzdach für Lastkraftwagen, 1 großer Herren-Winterüberzieher, 2 Kommoden, 1 Bettstelle m. Matratze und Kissen, 1 Chaiselongue, in Oberpflanz (Erbgericht) vorm. 10 Uhr 30:
 - ca. 19 Paar Herren-, Anaben- und Damenschuhe, in Neustück: nachm. 2 Uhr in Sauer's Restaurant:
 - 3 Blumenpressen, 2 Damenkleider, nachm. 2 Uhr 15 in Schubert's Gasthof zum Erbgericht:
 - 1 Eisenrundlostmaschine für Kraftbetrieb, 1 Schreibröhre („Mercedes“), nachm. 4 Uhr 30: im Café Berthold:
 - 1 Motorrad „Guz“, 1 glatter Webstuhl mit 3/10 PS-Motor, 2 Webstühle m. je 1/2 PS-Motor und Schloßmaschine.
- Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Bischofswerda.

Städtische Bekanntmachungen.

Freibank Bischofswerda.

Donnerstag, den 10. dts. Mts., nachm. 4 Uhr, Verkauf von rohem Rindfleisch, à Kilogr. 1.— M. Der Stadtrat.

Gemeindeamtliche Bekanntmachungen.

Neustück (Lausitz). — Die Sprechstunde des Bezirksfürsorgeverbandes Bauhen-Land — Fürsorgeamt — findet am Dienstag, den 15. Juni 1926, nachm. von 1/4—3 Uhr, im hiesigen Gemeindeamt — Zimmer Nr. 8 — statt.

Neustück (Lausitz), am 7. Juni 1926. Der Bürgermeister.

Wehnsdorf. — Öffentliche Impfung. Die diesjährigen Impfung finden für Erstimpfungen Sonnabend, den 12. Juni 1926, nachmittags 2 Uhr, für Wiederimpfungen Sonnabend, den 12. Juni 1926, nachmittags 3 Uhr, im Saale des Erbgerichts statt. Zur Erstimpfung kommen die im Jahre 1925 geborenen Kinder und solche aus früheren Jahrgängen, die aus irgendeinem Grunde nicht oder erfolglos geimpft worden sind, auch können besonders gut entwickelte, im Jahre 1926 geborene Kinder zur Impfung an obengenannter Lage gebracht werden. Aus Häusern, in denen Kezern oder andere ansteckende Krankheiten herrschen, dürfen Impflinge zu dem angelegten Zeitpunkt nicht gebracht werden, müssen aber entschuldigt werden. Desgleichen sind auch alle übrigen aus irgendeinem Grunde nicht zur Impfung gebrachten Kinder zu entschuldigen. Die Impflinge sind reich gebackt und mit reiner Wäsche versehen, zur Impfung zu bringen. Die Nachschau findet genau 8 Tage später, also für Erstimpfungen Sonnabend, den 19. Juni 1926, nachmittags Punkt 2 Uhr, und für Wiederimpfungen Sonnabend, den 19. Juni 1926, nachmittags Punkt 1/2 Uhr statt. Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder, die ihre unimpflichen Kinder ohne gesetzlichen Grund der Impfung entziehen, haben Bestrafung zu gewärtigen.

Wehnsdorf, am 8. Juni 1926. Der Bürgermeister.

Wehnsdorf. — Volksbibliothek. Gedruckte Bücherverzeichnis (umfassend ca. 400 Bücher) sind zu haben bei Herrn Lehrer Schmidt. Preis: 20 Sch. Jeden Donnerstag 1/7—7 Uhr Bücherabgabe für Erwachsene. Erstmalig 10. Juni 1926.

Wehnsdorf, am 7. Juni 1926. Der Bürgermeister.

Rotationsdruck u. Verlag von Friedrich W. G. m. b. H. verantwortlicher Schriftleiter Max Hübner, in Bischofswerda.